

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Entdecker Betrug der vermeinten Gewissens-Freyheit in
Religions Sachen, d. i. drey unumstosliche Wahrheiten ...
wider die Atheisten ... wider alle Freygeister ... wider alle
Kezer ... - Cod. ...**

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1769

Erster Teill und frag

[urn:nbn:de:bsz:31-127798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127798)

das kommt die wahrsheit zu nutzen; aber dinstail
 sie aub nure ditten sapschickheit mit an gott
 gedanken; sondern ditten gedanken als hie saps
 aussen; die sie andro aussen, nach bräufend.
 sie, sapsen was die andmleisen laist die wet,
 gedanken aber mit daran. Es nure sapsen
 sapsen müthe, welche die sapsen weisend. und was
 sapsen zu ziten nure zofall sie gleichsam zwinget
 die augen in die sapsen zu sapsen, und nach gott
 nure sapsen; so dromag das nure sapsen die sapsen
 mit wofr die sapsen, als nure dromag sapsen die sapsen
 in die wofr sapsen: in nure die sapsen die sapsen
 die sapsen als die sapsen, und nure die sapsen, als bald aber
 die sapsen, wofr die sapsen die sapsen als die sapsen
 die sapsen. und wofr die sapsen die sapsen die sapsen
 gott sapsen, nach an die sapsen glauben, so
 sapsen die sapsen die sapsen die sapsen.
 die dritter, welche sapsen die sapsen die sapsen
 als wofr die sapsen die sapsen die sapsen,
 sapsen die sapsen, welche was sapsen die sapsen
 die sapsen, wofr die sapsen die sapsen die sapsen
 und die sapsen die sapsen die sapsen, so dromag die
 die sapsen die sapsen, und die sapsen die sapsen die sapsen
 sapsen die sapsen, und andro die sapsen die sapsen die sapsen,
 wofr, als bald die sapsen die sapsen die sapsen,
 gleich mit jenen undankbaren sapsen die sapsen die sapsen die sapsen
 die sapsen: so ist die sapsen die sapsen die sapsen die sapsen die sapsen
 nach wofr die sapsen die sapsen die sapsen die sapsen die sapsen die sapsen

sonnen, und sagen: was ist der allmächtige
dem wir dienen sollen: oder was soll er uns
nutzen, wenn wir ihn anrufen anrufen werden?

und obson dergleichen göttliche Frömmigkeit aus
ausbleib so bilde dir gewisse Zweifel über die gött-
liche Offenbarung und die Wahrheit, welche sie
aber so wie der 2. Petrus 2. 2. 3. von ihm bezeugt:
sagen: Da aber du zuzeiten die Augen nicht
gleich fast geseh, so schreibe sie aber dem gleich oder
ungleich zu, und wolle den Herrn göttlichen Vor-
satzung überal wissen.

Als die Sphären aber nun auf ihre Bewegung gehen,
und beobachten, ob sie den Herrn wirklich sehen,
so sie nicht die unrichtigen Wege der Welt in dem
atheistischen zu schreiben können können.

Die andere gattung der göttlichen Offenbarung,
welche die Welt nicht sehen können, ist die
unrichtigen Wege der Welt, welche die Welt
sehen ihre göttlichen Offenbarung nicht anders
als ihre eigenen Sphären, nicht in dem Herrn
andere Bewegung, als ihre Offenbarung, das
sie selbst ihren Sphären können nicht, und nicht
nicht den Herrn können. wir Sphären also
der zwei anderen gattungen ihre Offenbarung
S. Jesus

Einwand wegen der Offenbarung und der
Offenbarung, die nicht gott, oder nicht ein
Vergleichen gott, ist.

Die einwand wegen der Offenbarung der Offenbarung,
die nicht gott, die nicht gott, die nicht gott,
Lieber nicht gott, die nicht gott, die nicht gott,
folgend:

Exemplum ad hunc
modum: si quis
verum deum
videt, non
potest non
credere in
deum.

N. J.

Erstlich sage sie mit Sexto Empyrio groß Pro-
 phetiam des Pythone: wann ein gott wär,
 so müßte er auch ein gott sein natus an sich haben,
 daniel er lebendig wär, weil es leben ist allein
 in einem gottigen Leib befindet, und folg sam
 müßte er auch so wofl des waltig als gott sein
 und todes fähig sein, dieweil er sonst nicht
 Reicht, was, d' wofl des waltig als des gottigen
 ein mensch zu sein, wär.

Ad idem: wann ein gott wär, so müßte er ein
 redlich sein. wann aber dies wär, so Reicht er sich
 mit dem einen ort in dem andern befinden, welchen
 er offenbar überal gegenwärtig wär.

Ad idem: wann ein gott wär, so müßte er auch
 alle Tugenden besitzen, folg sam auch allen
 Tugenden unfer wesen sein, dieweil die meisten
 Tugenden aus dem menschen aufgerichtet werden, und
 also wann er die nicht hätte, so Reicht er auch nicht
 alle Tugenden besitzen.

Die 1te inwendig vffhildt ist aber folgend antworten
 Die 2te: sozund die alder Reicht mit besten von
 der taglichen vffsicht über sich, es kein Leib aus
 sich erd, wie weit es von dem menschen weg
 sein kann, sondern es eben von etwas fähig
 müßte man sagen? wofl ist der Leib ohne die see?
 nicht als ein unermöglichtes reden. wofl ist der
 aber mit dem leben? so bald er nicht ist, er gibt ist,
 so machet er seine lebendigen weissen aus, dieweil
 er von ihm als bald hinweg wird, und es eben so
 Reicht. wann man aber die see dem Leib des Lebens
 nicht sieht, müßte er nicht die see zu sein in sich haben?

kein gott sagen? oder weil es ihm nicht mit wiss; und da
 ihm von ihm, und drückerlich fast, darum soll auf gott
 ihm kein aufzug haben? sagen es mit sonderlich drückerlich-
 lich? damit ist nichtigheit aber nach jeder an tag kommen,
 so brauchbar ist die selbe, also:
 Ein drückerlich ist, das ist nicht unendlich, und jeder, jeder auf
 des welt gott: dies was sagen nach ihm unheimlich, und drücker-
 lich, aber ist in aufzug des ganzen welt. auch unheimlich-
 lich, er ist groß, was mit jeder dem dem ganzen welt
 wiss, als wenn sie nicht wiss, wie wir aus des drückerlich un-
 fasslich vornehmen. so ist auch kein gott oder drückerlich auf der
 welt, und selbst dem unheimlich mit jeder unheimlich unheimlich,
 was es ist drückerlich ist gott, auch wiss, ja die gott selbst dem
 drückerlich ist mit jeder gott, da die drückerlich, die drückerlich
 darauf gott, welche die drückerlich nicht wieder die
 ist, und andere drückerlich sagen? was sagen auch der
 drückerlich sagen, kein gott sagen, als die drückerlich wiss
 und drückerlich? sagen mit jeder, die welt nicht gott vornehmen,
 und ist nicht gott drückerlich? was ist gott drückerlich man
 alle gott, der ganzen welt, so wird man kein unheimlich, so
 ist jeder drückerlich nicht oder nicht, was aber selbst
 ist vornehmen, folgt darauf, so ist nicht sagen? wie
 sagen unheimlich ist nicht kein drückerlich drückerlich, was ist
 drückerlich, was aber nicht wiss, was unheimlich drückerlich
 folgt also darauf, die drückerlich nicht mit jeder? wie, wird
 der drückerlich sagen, dies drückerlich ist da und doch ist nicht
 und kein ist nicht drückerlich ist oder jeder drückerlich mit der
 drückerlich, nicht gott drückerlich fast es auch mit gott: was
 fast alle ist drückerlich gott, ist und nicht drückerlich, was
 aber die selbe mit aller drückerlich, folgt mit, der der drückerlich
 nicht sagen.
 drückerlich sagen ist, das ist also gott, und drückerlich, jeder
 auf der welt sagen, die der drückerlich drückerlich mit jeder.
 drückerlich ist nicht in ihrem drückerlich ist nicht drückerlich
 als jeder: was ist drückerlich der gott nicht oder der drückerlich
 und wiss: was ist drückerlich der gott nicht, drückerlich die drückerlich
 ist nicht mit jeder drückerlich, als die drückerlich, und wiss

es ist auch wunderbarlich, wie man es was nicht in der byßten
 findt allen und in dem die nicht an die sand gibel, das weiß
 ein andes zu, seiner byßung glauben kan.
 was so thig wan man sich mit soßten in die seß seelen
 bracht, und den thren führung weißt, den anan
 das zu was, suchen soßten: will sagen: wan man sich mit
 soßten an sich zeitlich, aufangt, und sein glück wlig-
 kheit an dem seßten sucht, wo man das thren führung
 kan, sondern was thren was man gut thren bracht,
 welche allein gott, und was gott ist, zu, so wird man
 groß mit soßten falken theilten, und thren ofen religion
 finden. man wird wissen das was gut dan dem
 fassen zu nicht finden, seinen allein was thren, gott
 als thren gott zu thren, und sich seinen die soßten
 fassen vorgehen. sich fassen absonderlich theilige
 einander theiligen wir werden mit thren thren,
 die thren fassen als thren, aber jenes was thren
 gut thren fassen, als was, sondern wir thren was thren
 thren mit thren mit thren seßten, die thren was
 soßten, die thren die thren führung in was thren
 zu was thren glück wligkeit zu glauben, als thren;
 mit sich was mit thren thren, gott thren, was
 thren thren zu thren, als thren zu thren.
 si fassen aber thren soßten, und sagen
 thren: wan man sich thren und gut gott was, wo-
 der thren das thren, als thren thren zu, thren-
 thren, und andres thren thren: als thren thren-
 thren als thren thren thren, als thren thren
 zu thren, thren thren die thren thren thren,
 auf so thren thren thren thren: man thren was aber so
 aber thren thren thren thren thren thren; mit-
 thren thren, so gott thren thren thren mit thren
 thren, oder thren thren auf thren thren thren.
 Aber auch in thren thren thren, si thren thren
 thren: was so thren thren thren, thren si, als thren
 thren, thren thren, und thren thren: si thren, ofen thren

7 rationalis

Dan die groeßte auß d'ieser welt wil verfare byden, als
die bapst: er sendet mit seiner groeßigkeit, das jenen
weiser gütlich als d'ieser weise?

Antwort: Das gott nicht anders zu l'ch, oder auch selbst
frage, ob die groeßte auß d'ieser welt wil verfare byden, als die bapst,
g'p'f'et auß ganz groeßten, und freilich verfahren: dan
weil es sein bloßheit, so es selbst ist, dem weyßer
mit andrer g'bau weile, es fabe dan zu den d'ieser d'ieser
Dienst, die aber allein d'ieser d'ieser und byden g'p'f'et
kan, so frage er ja sein d'ieser d'ieser, groeßigkeit
und g'ute gegen dem weyßer u'rwalt l'ch, als wau
es ist, selbst zu p'f'et, ein p'f'et, wau verfaert, sie sind in
den g'p'f'et, und ein ind' weyßer, in dem byden, so
es sein p'f'et mit andrer p'f'et, und mit freuden g'p'f'et,
das es nicht f'chran f'chran d'ieser fabe, nicht es d'ieser
d'ieser mit weyßer zu g'p'f'et wird, ein p'f'et f'chran
f'chran d'ieser mit andrer p'f'et, als d'ieser dan p'f'et,
und auch d'ieser d'ieser mit ein ind' weyßer sein d'ieser
verfaert, niemand kan d'ieser p'f'et, es fabe dan zu den
die f'chran u'rwalt, niemand f'chran, es fabe dan zu
den dan g'p'f'et zu weyßer. weilen ein d'ieser und byden
dem groeßten sein weyßer, und g'p'f'et g'p'f'et d'ieser, so
es er g'p'f'et d'ieser d'ieser d'ieser, als d'ieser sie
d'ieser f'chran. Ein g'p'f'et die bapst weyßer f'chran
auß d'ieser welt g'p'f'et, g'p'f'et ist ein weyßer f'chran
f'chran; dan weilen sie d'ieser d'ieser dan g'p'f'et
und ist g'p'f'et p'f'et in dem, f'chran p'f'et, so werden sie
auch dan g'p'f'et werden, und in d'ieser weyßer u'
g'p'f'et p'f'et f'chran.

Ein hant weyßer, sie weyßer ein, und sagen: nicht ist
gott weyßer zu weyßer als die f'chran: wau dan ofen sein
weyßer nicht g'p'f'et kan d'ieser f'chran, warum l'ch dan
die bapst zu: f'chran mit d'ieser die bapst selbst weyßer, oder
mit d'ieser d'ieser f'chran, nicht ein weyßer gott ist,
oder die bapst selbst weyßer, und also die bapst mit d'ieser
f'chran?

Band von dem dem reysen fortrent, also kan auß
 ihw hinc speld by gnuß, den worden: woff abt in
 foudant hinc gnußgheit, das in diesel byttrage, die
 wil sie widre hinc abt byjaagen sind.
 In dem an dem selb got die sünd der sündten, da er
 daz selb güt auß d' sündten zu ziften wirft: sünd ge-
 nügigheit yntordant, ein land d' sündten sündt nicht.
 D' sündten zu sündten, was d' sündten? in d' sündten, das sünd
 ein sündten fort d' sündten, die d' sündten d' sündten, und d' sünd-
 ten sündten sündten in sündten also d' sündten nicht, sündten sündten
 g' sündten wofften in die sündten by ziften: ja g' sündten
 die sündten nicht sündten, sündten zu sündten byttrage,
 was wofften, sündten d' sündten d' sündten, was in nicht
 d' sündten g' sündten byttrage wofften. Was sündten sündten
 sündten, so g' sündten sündten, was in nicht sündten ge-
 falden, und d' sündten d' sündten sündten, sündten sündten zu
 byttrage angemaßten wofften, d' sündten sündten in nicht
 was in nicht sündten byttrage zu sündten wofften ang' sündten, als
 was in nicht sündten d' sündten wofften: Was wofften sündten
 g' sündten zu sündten d' sündten sündten g' sündten, was in nicht
 d' sündten sündten sündten was d' sündten sündten sündten abge-
 falden, und zu sündten d' sündten d' sündten sündten
 ang' sündten wofften: got wofften ab in d' sündten sündten
 nicht nicht in sündten sündten. Also wil sündten sündten wofften
 das d' sündten sündten sündten byttrage, sündten d' sündten
 wofften zu, das sündten an nicht sündten sündten sündten
 sündten nicht sündten d' sündten, d' sündten d' sündten sündten
 sündten d' sündten sündten sündten sündten. also sündten
 got wofften in sündten sündten sündten, d' sündten sündten
 sündten sündten.
 Was in nicht sündten d' sündten d' sündten sündten nicht sündten
 nicht wofften, sündten d' sündten sündten, sündten sündten sündten,

Han. nun kan si aber auch mit unendlichigen willern
 als ipse quod nullus fingit. zum vngewillt. Di. ^{hat} ~~kan~~ die
 die, die wasser-strom, die berg und fahr, ja der wasser
 leben haben der neuen aufgang, und der lufften, die
 als gegen die hohle zu gehend. Willen nun die welt nicht
 als ein ganzes aus allem diesen sachen als einem güttern
 bestehn, und die unendlichigen, so nun das ganze auch unendlich
 vngewillt. Was si aber unendlich, und nicht aufgang ge-
 wesen, hat si sich selber vngewillt, selbst dem güttern,
 oder hat si selbst von sich selbst anders besonnen?
 Das ist der kan widerum mit sich, die weil si sich gegen
 was er ist, so ist ipse vngewillt gegeben hat, quia omnis
 causa est prior effectu, die werden nun in der vngewillt der
 sinnen vngewillt, si nun, was nun ist also vngewillt
 weil das sinnen vngewillt, so ist die welt in sich
 vngewillt. weil das selbst mit sich kan, so selbst vngewillt
 der selbst anders besonnen hat. Aus diesem aber
 haben wir schon vngewillt nicht als dinge, und
 sinnen gott.
 Die unendlichigen aber nun, und sagt. Das die welt, wie si ist in
 der ordnung ist, was nicht aufgang gewillt hat, allein si
 das die materie, aus welcher si besteht, das ungewillt der gewillt
 und hat die gewillt der gewillt: casus liegt in der sinnen
 aus dem ungewillt ordnung. aber was ungewillt ist?
 die materie selbst in sich oder nicht? hat si sich selbst in-
 gewillt, so selbst nicht das dinge, das sie gewillt war, so
 si sich selbst in gewillt, was ist die sinnen kan. hat si sich aber
 nicht selbst in gewillt, so hat si ja nicht gewillt gewillt. Das si
 aber die gewillt der gewillt in die welt, so ist die sinnen nicht
 gewillt, das ist gar ungewillt. Die unendlichigen besonnen,
 das was auch nicht materie von ungewillt der gewillt
 die selbst nicht, oder gewillt, oder vngewillt hat, si nun vngewillt
 sinnen schon wir aber, das aber gewillt ist in der vngewillt aus

In wend² mir aber ein, und sag² mir was du wend²
 v²zuege ja du andern, wiffen weil d²ro auß Lieb und
 weil du d²ro, so wiffen wir ihn auß Lieb und sol² v²zuegen,
 v²sonst d²ro mit die ganzem, sondern wir die selber
 wiffen v²zuegen.
 Es ist d²ro Koantworte, ist die ersten, D² wiffen ein
 Kind ein wiffen² wiffen ist, die andre d²ro hat, weil
 d²ro wiffen² werden kan, so auß² du sich wiffen² gehen,
 oder andern wiffen² können, ob d²ro du so gehen
 sich ganz, folg² am kan auß² ein ganz² du andern v²-
 zuegen, wiffen v² nicht² die alte Lieb, gleich² wie die
 fast nicht, mit kan d²ro wiffen² werden, oder andern
 fallen v²was d²ro gehen, wiffen² so d²ro nicht² nicht
 bleibt, auß² du aber folgt, die ein ganz² unmittelbare
 nicht² du nicht² andern v²zuegen werden, aber
 sich selbst v²zuegen, welche d²ro d²ro nicht² sich kan,
 die weil v² die du, die ist, wiffen² gewalt² und d²ro
 hat v²was die wiffen², sondern ein ganz² nicht² ist,
 und nicht² sich v² auß² nicht² existenz oder wiffen²
 d²ro d²ro d²ro. ob kan auß² ein ganz² nicht² wiffen²
 nicht² du nicht² nicht² wiffen², die wiffen² die d²ro
 über die materie des d²ro d²ro materie ist, und mit
 die gering² d²ro d²ro mit d²ro d²ro hat, folg² am
 kan v² auß² du die materie mit zuegen² werden,
 wiffen² die mit wiffen² gehen kan, all² so in sich d²ro d²ro.
 ein ist aber auß² die v²zuegen² d²ro, D² wiffen² die
 wiffen² nicht² wiffen² v²zuegen², v² sich wiffen² andern
 nicht² als die Lieb, auß² du die d²ro d²ro,
 die v² allein gibt, mit d²ro in die d²ro d²ro v²zuegen²
 d²ro wiffen² d²ro, sondern auß² nicht² d²ro d²ro,
 wiffen², und d²ro d²ro d²ro, so ja nicht² alle v²zuegen²
 d²ro d²ro ja v² nicht² d²ro, D² wiffen² ein d²ro d²ro
 d²ro d²ro d²ro, so wie d²ro in d²ro d²ro, D²
 d²ro nicht² d²ro ein nicht² Lieb nicht² d²ro.
 auß² d²ro d²ro d²ro d²ro d²ro d²ro d²ro
 die nicht² d²ro d²ro d²ro, die wiffen² die d²ro

antwort ist auf die vorige einwendung, und sage:
 ob sie wagt, ein andres weis zu zeigen, und
 ihren ganz, mit etwas das ist, des neuen andern
 den Leib, und mit die sel mit sich, sondern werden
 böder insaf ist; dan gleich wie man ist nicht zu fallen
 lege, was das ist, ist, die Notwendigkeit fallen mit, die
 woff der woff der fallen, als die fall ist bin, ob sie die
 fall den neuen andern geschick: also im geschick wil
 die zueigung die lübe, die insaf des verfassung der sel ist,
 so kan sie auf böder die insaf gemacht werden.

7 andrer

6. In der That kan alle verfahren, und verfahren sie
 das mit sich, wie kein weis sage kan, was nicht
 kein verfahren ist. folget aber aus dem mit andern
 die sie mit sich, das was man können, sondern das
 nicht die folgen der That nicht verfahren werden
 ein andres die sel, was es weis, und verfahren
 kein wort: man um die That, sie mit sich verfahren,
 wie kan es sie dan gemacht fallen? und man es kein wort
 ist, so weis es auf nicht die sel, die sie verfahren, und
 gemacht, woff die andere sie kan ab ein unwilliger
 der That, die mit nicht die sel verfahren, was die
 weis verfahren kan, sondern auf den weis
 der That, sie mit verfahren.

7. In der That kan alle verfahren, und verfahren sie
 das mit sich, wie kein weis sage kan, was nicht
 kein verfahren ist. folget aber aus dem mit andern
 die sie mit sich, das was man können, sondern das
 nicht die folgen der That nicht verfahren werden
 ein andres die sel, was es weis, und verfahren
 kein wort: man um die That, sie mit sich verfahren,
 wie kan es sie dan gemacht fallen? und man es kein wort
 ist, so weis es auf nicht die sel, die sie verfahren, und
 gemacht, woff die andere sie kan ab ein unwilliger
 der That, die mit nicht die sel verfahren, was die
 weis verfahren kan, sondern auf den weis
 der That, sie mit verfahren.

fessart ab mir gies nateri das ist, sol wkhumbt. ein
 indt d'is wkhumbt sinne frind, oder frind, und d'is b'ist
 all der unoff. behou: ut w' d'isur di g'ind das d'isur
 f'altig, d'isur a'it zu w'f'el: in unnt w'f'el a'it / f'indt
 gl'isur g'f'f'ig, und f'raaf, was dem behou g'f'f'ig: was f'f'ig
 dab, si f'ig a'it d'isur f'ing und l'krub-w'it'ou a'it d'isur
 f'isur unnt: dab, si a'it unnt f'essur dab b'ist w'f'f'ig,
 und d'isur f'essur dem d'isur w'f'ig: ja was f'f'ig f'indt dab
 an d'isur f'indt, dab, si a'it / o'gas in f'f'ig, was d'isur l'it
 mit w'f'f'ig f'raaf, an f'essur g'indt, d'isur an d'isur
 f'f'ig, und d'isur f'f'ig d'isur an f'essur, in d'isur f'f'ig,
 w'f'ig und and'ou f'essur in d'isur f'f'ig, dab, d'isur
 mir g'ies nateri f'f'ig d'isur d'isur f'f'ig: was d'isur f'f'ig
 und a'it mir f'raaf, und f'f'ig: d'isur f'f'ig, d'isur f'f'ig, w'f'ig
 d'isur f'f'ig, und in d'isur f'f'ig f'f'ig, f'f'ig d'isur f'f'ig
 unnt g'f'f'ig, und d'isur nateri; unnt w'f'ig a'it d'isur f'f'ig
 d'isur f'f'ig unnt d'isur f'f'ig unnt g'f'f'ig f'f'ig
 f'raaf. a'it d'isur a'it f'f'ig d'isur unnt, dab, si d'isur
 unnt an nateri g'f'f'ig f'f'ig. di unnt f'f'ig f'f'ig,
 dab a'it d'isur g'f'f'ig, unnt f'f'ig a'it d'isur a'it f'f'ig
 f'f'ig unnt unnt unnt unnt, und f'f'ig unnt f'f'ig unnt
 a'it d'isur si d'isur nateri a'it a'it. unnt f'f'ig
 f'f'ig a'it d'isur f'f'ig, unnt f'f'ig, dab d'isur g'f'f'ig unnt
 f'f'ig, und / f'f'ig: unnt d'isur d'isur unnt, a'it d'isur
 f'f'ig g'f'f'ig unnt d'isur d'isur unnt f'f'ig unnt unnt
 g'f'f'ig. a'it d'isur d'isur unnt d'isur f'f'ig unnt f'f'ig
 in d'isur g'f'f'ig, und a'it d'isur unnt / f'f'ig a'it d'isur
 unnt f'f'ig unnt unnt, / o'gas unnt / f'f'ig unnt unnt
 unnt d'isur unnt. unnt unnt unnt dab nateri f'f'ig, unnt
 unnt unnt a'it d'isur. unnt unnt unnt unnt unnt unnt
 unnt unnt unnt unnt unnt. unnt unnt unnt unnt unnt
 unnt unnt unnt unnt, und f'f'ig d'isur a'it unnt unnt
 an, unnt unnt d'isur f'f'ig, unnt unnt a'it, unnt unnt d'isur
 unnt f'f'ig unnt unnt unnt, und d'isur unnt nateri f'f'ig

ausser dem den sich selbst, unendlich und ewig sich nicht,
 sich selbst aber mit sich selbst nicht, weil sie sich aus
 als ein Creatur, ihre Rah. In sich selbst das in sich selbst
 sich selbst, folgt wiederum, was nicht vor sich Rah, Der
 der Adel, folgt daraus, dass ein sich selbst oder ganz, sich selbst, sein,
 es Rah aus sich selbst oder gewissermaßen selbst sein.
 also auch was wir vor sich sein, in die ungeschick, sich selbst
 materie, sondern ein gewisser Geist, sich selbst, folgt aus dem
 In sich ein selbst, sich selbst, weil es ist der Geist der selbst
 geben Rah.

5. Wenn die ungeschick, sich selbst materie und nicht mit dem Leib
 wäre, so nicht die auch Leben, so auch der Leib Leben: nun
 schon wir aber, in der Leib ungeschicklich auf die ganz, auch die ge-
 quälte würde, die sich selbst aber nicht die wenig in der selbst
 sich selbst, nicht, sich selbst der Leib ungeschicklich sein.

6. Wenn die ungeschick, sich selbst nicht mit dem Leib wäre, so nicht
 sich selbst alle sein, zu was der Leib ungeschicklich würde: sich selbst
 auch mit sich selbst ungeschicklich, und an sich selbst ungeschicklich
 werden etc. allein in alle ungeschicklich, sich selbst, sich selbst
 sich selbst: obgleich der Leib zu etwas ungeschicklich wird, so Rah sich
 das selbst mit wahren: obgleich der Leib nicht selbst oder sich selbst
 selbst, so bleibt sich selbst in der Zeit ganz, und ungeschicklich
 in einem ungeschicklich abweis in einem ganzen Leib.

7. Wenn die ungeschick, sich selbst nicht mit dem Leib wäre, so nicht
 sich selbst alle sein, zu was der Leib ungeschicklich würde: sich selbst
 auch mit sich selbst ungeschicklich, und an sich selbst ungeschicklich
 werden etc. allein in alle ungeschicklich, sich selbst, sich selbst
 sich selbst: obgleich der Leib zu etwas ungeschicklich wird, so Rah sich
 das selbst mit wahren: obgleich der Leib nicht selbst oder sich selbst
 selbst, so bleibt sich selbst in der Zeit ganz, und ungeschicklich
 in einem ungeschicklich abweis in einem ganzen Leib.

wird, und der heilige ist über dem als seinen ober-
 braten vorkommen wird.
 Zweites was gott gemacht hat, ist die unvollkommene
 mit dem heil d'herren satz, so hat er mit unvollkom-
 men gemacht, so als seinen heil d'herren; dan will der
 heil d'herren die menschen unter was sein, die weil
 er auch die menschen selber zu seinen gemacht, dann
 nicht wieder d'andere menschen, was was nötig gemacht
 ist seinen heil d'herren, die auch sie sind menschen
 die menschen unter was sein, die weil er nicht selbst was sein
 ist, und wieder was sein nicht nach sich, sondern sein?
 also folgt dan aus der weisheit seiner weisheit, die der
 weisheit gott's ist, die er nicht ist.

Drittes ist gott gemacht ist, und seinen irden nach seinen
 2. d'herren bloß, ist ein ausgelegter satz, dan soll
 was er kein gott, und die weisheit auch ist der menschen
 ist zu dienen. nun ist er was d'herren die bloßungen
 auf die welt gar ungleich ausgelegt, was sein in
 alles gleichheit sein. Er ist ganz ist ist
 eben gleichheit werden: was nun gott ein ausgelegter
 bloß ist, was haben die ist bloßung? auf die welt
 ist, und was die soll mit dem heil d'herren, auf die an-
 d'herren auch ist? also folgt dan unvollkommene weisheit, die
 sie nach dem heil d'herren eben ist, damit sie in
 der andern welt ist bloßung ungleich.

Dan ist der heil ist, und ist der natürlichen heil
 nicht zu sein. die natur hat nicht ein heil in sich,
 sondern alles d'herren nicht, und ist werden, die was
 sie ausgelegter ist, wollen ist gott selbst auch selbst
 ist ungleichheit hat, nun d'herren die menschen heil
 und und heil glauben, die wollen er sie was sein:
 nun hat nicht irden soll, wie was auch selbst ist
 die heil in sich nicht zu sein, und ist selbst, ist das nicht
 was sein als der dem heil: also nicht dan die selbst in-
 gleichheit werden, soll hat sie gott d'herren ungleich
 ungleichheit, welche der dem heil mit dem heil d'herren

weilens es aber die nun forschet. und ist es auch ein
 gebung, hiebt seinen gewisheit, so es auch die
 bringet die auf der dase, die die solt unerschlich sein.
 In wend, aber widerum ein, und sagt: es ist ein
 unbr gang, und geibet das, so wolle der weyßer, als der
 dicit, folgiam wan der weyßer ihm solt unerschlich sein,
 so wolle auch der dicit die ige, unerschlich sein.
 allein auch dem wird gar nicht weyßer, dan weyßer wir
 wir solen, so freud die dicit allein zum dicit das weyßer
 weyßer, weyßer können sie auch sein weyßer ist lab
 zu dem weyßer sie gott ist, sondern ihm vorfauch
 weyßer ist sie auch die weyßer, und also haben sie
 können nicht quib, was hat die dicit, und also haben
 sie auch anders bloßung, was sagt der gott die gewest
 wo im gegentheil des weyßer wegen gott weyßer, der
 ihm dicit, quib und hat die dicit kann weyßer des bloßer
 und sagt sagig ist, so der auch auf der dem hat die dicit
 mit dem dicit dicit weyßer die dicit dicit.
 Also nun die weyßer solt unerschlich sein, und weyßer
 allein und ihm bloßung in der andern weyßer die ge-
 wessen hat, wie wir allein geßer, wie kann sie
 der gott laugere der geßer die gott die dicit weyßer?
 es bringet sie aber auf die dicit sie hiebt gewisheit,
 weyßer weyßer es weyßer glauben die dicit, was
 ihm solt, allein wir kann es sie auf die dicit, was
 ihm die natur solt zum gegentheil aufalt, und die
 hiegt gewisheit das die dicit? der auch allein die
 gottung der gott laugere kann mit waser sein sagen,
 der so wolle die weyßer gott, als dicit die dicit
 dicit und weyßer die dicit gewisheit gefalt lab?
 die weyßer gewisheit, dan weilens sie dicit der natur solt
 die weyßer gott ausgeßer werden, in weyßer die dicit
 dicit die dicit dicit, in weyßer die dicit die dicit
 in dicit, und in weyßer die dicit die dicit die dicit
 dicit dicit die dicit die dicit, in weyßer dicit

Ich bin ertrud mir die dicit
 was solt lab als die dicit,
 wie wir dicit die dicit
 weyßer dicit die dicit
 dicit

9 dem dicit

aber jed' gleythen glauben. aber geben sie mit dem
 ihm irrthum selbst an tag: wie kan etwas sagen,
 aber gottes, es mit dem gott selbst: was etwas
 das sie selbst, so was es auch gott, und gott ist gott,
 weil es auf dem weisend was, indem es sich
 gleichet. gottes aber etwas oder ihm, oder
 oder ihm etwas gottes, so was es mit dem
 unruhigen, die weil es sich ihm selbst
 sie mit demselben selbst, nicht was es
 mit gott. was sie dem an dem gott glauben,
 dem selbst, so nicht sie ihm auch
 was als demselben selbst, und auch
 in demselben sie gottes ihm selbst, weil
 die demselben nicht selbst, folgt dem selbst
 ist. ja sich dem selbst sein selbst, wie
 nicht mit dem gott selbst, und dem
 als dem gott selbst, wie in dem selbst
 selbst, nicht selbst in dem selbst
 als dem selbst selbst selbst. auch aber die
 demselben nicht selbst demselben ist, so
 in dem selbst demselben selbst, die demselben
 in dem selbst, auf wie demselben selbst
 sich selbst selbst, und auch selbst alle die
 selbst. die demselben selbst selbst, so
 selbst als selbst demselben selbst, die demselben
 demselben selbst selbst selbst.